

Die Pläne fürs Tauernklinikum

Mehr tagesklinische Leistungen und die Umsetzung von Palliativbetten sind vorgesehen.

Zell am See. Vergangene Woche ging der Entwurf des regionalen Strukturplans Gesundheit (RSG) 2025 in Begutachtung. Er legt die medizinische Infrastruktur fest und regelt, welche Leistungen wo angeboten werden. Gelten soll er ab 1. Jänner 2020.

LH-Stv. Christian Stöckl (ÖVP) und die Leitung des Tauernklinikums berichteten über die Auswirkungen des RSG auf den Pinzgau bzw. auf das Tauernklinikum mit den Standorten Zell am See und Mittersill. „Ein großer Schwerpunkt liegt darauf, dass Akutbetten zugunsten von tagesklinischen und ambulanten Leistungen abgebaut werden“, sagte Stöckl. Die Verweildauer werde kleiner, deshalb würde die Anzahl der Dauerbetten zurückge-

fahren. Das Tauernklinikum werde künftig über 312 Betten (derzeit 318) verfügen.

Stark eingegangen werde auf die demografische Entwicklung. „Die alten Menschen sollen in der Region durch Akutgeriatrie, durch Palliativmedizin und Remobilisation versorgt werden“, so Stöckl. Verstärkt werde zudem die Zusammenarbeit zwischen Spitälern und Allgemeinmedizinern. Gleichzeitig würden im Süden des Landes die Kapazitäten in der Psychiatrie für Erwachsene, Kinder und Jugendliche ausgeweitet und 18 ambulante Behandlungsplätze geschaffen.

Das medizinische Leistungsspektrum im Tauernklinikum bleibe wie bisher, sagte der ärztliche Direktor Rudolph Pointner.



In Zell am See entsteht ein neuer Gebäudetrakt für das Labor, die Endoskopie, die Verwaltung und die Krankenpflegeschule. BILD: SIMO

Denn die Spitäler müssten Strukturen vorhalten, damit auch Touristen versorgt werden können. Pointner: „Betten sind nicht mehr das Maß aller Dinge, sondern die Leistung. Wir sind in der Auslastung der Tagesklinik sehr gut, wir sind österreichweit führend, was die Augenheilkunde betrifft, und in den anderen Abteilungen ziehen wir intensiv nach.“ Es sei auch gelungen, wieder Mediziner zu gewinnen, sagte Pointner: „Die Talsohle beim Personal ist durchschritten, wir können Zell am See und Mittersill gut besetzen. Mittersill wird viel besser angenommen als früher, es gibt deutlich weniger Rotkreuz-Transporte in andere KH oder nach Zell am See.“

In Mittersill soll 2020 mit dem Um- und Neubau des Spitals begonnen werden, dort ist auch ein Gesundheitszentrum geplant (siehe Seite 7).

Am Standort Zell am See wird schon gebaut. Dort entsteht für 10,3 Mio. Euro ein neuer Gebäudetrakt für das Labor, die Endoskopie, die Verwaltung und die Krankenpflegeschule. Die Mietverhältnisse für die Räumlichkeiten der Verwaltung sowie der Gesundheits- und Krankenpflegeschule laufen aus und müssen 2020 neu erstellt werden. Damit kein Provisorium als Übergangslösung für das Verwaltungs- und Schulgebäude errichtet werden muss, wird dem Innenausbau der Büros und Schulklassen zeitlich der Vorzug gegeben. Die Fertigstellung des Innenausbaus für Verwaltung und Schule sollte Anfang 2021 abgeschlossen sein.

Für Bürgermeister Andreas Wimmreuter (SPÖ) ist wichtig, „Planungssicherheit zu haben, mit dem Ziel der bestmöglichen Versorgung der Zeller und Pinzgauer Bevölkerung.“ **simo**

V. l.: Rudolph Pointner, LH-Stv. Christian Stöckl, GF Franz Öller und Bgm. Andreas Wimmreuter. BILD: TAUERNKLINIKUM/WENZEL

